

rechte Hand empor halten / aber die Finger zu sich krummen.

Zum Achten / wenn der Redener zuver-  
stehen geben wil / er könne etwas nicht leyden /  
pfeget er mit auffgethaner vnd gegen die Zu-  
hörer gewendeter Hand von der Linken zu  
der Rechten zustricken. Wer in diesem  
Fall die Faust brauchet / dürffte wie jener  
Fürstliche Gesandte / verschmähliche Vnehr  
einlegen.

Zum Neundten ist zuerinnern / daß er-  
liche alte vnd neue Redener vermeynen / es ste-  
he zierlich / wenn man erzürneter Weise (er-  
zürneter / aber mit massen) die rechte Hand  
in die lincke Hüffte schlage.

Zum Zehenden / pflegen die Redener  
auff den Pult oder Buch mit der rechten  
Hand zuschlagen / wenn sie spüren / die Zu-  
hörer wollen schlaffen / oder sonst ihre Ge-  
müther anderswohin verwenden. Ist etwas  
hilff nicht viel : Eine zierliche Rede behält  
die Zuhörer in der Andächtigkeit / vnd nicht  
das schlagen der Pulte vnd Bücher. Es schei-  
net fast eben / als wie erliche Schreiber thun /  
die Bücher drucken lassen / mit prächtigen  
Titeln / vnd wollen den Anschauer mit Ge-  
walt zwingen / die Chartren zu kaufen.

Zum